



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

129 (17.3.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208465)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung...
Jahrespreis M. 150.-, halbjährlich M. 75.-, vierteljährlich M. 40.-, monatlich M. 14.-.
Erscheint wöchentlich 5 Mal.

Verkaufspreis M. 150.-
In Mannheim und Umgebung...
Erscheint wöchentlich 5 Mal.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Der Kampf um die Zechen

Kurze Uebersicht

Der Vorstand des Vorkamms in Appenweier, Oberpostmeister Sommer, ist von den Franzosen ausgewiesen worden, weil er sich weigerte, Anfragen der Besatzungsbehörde zu beantworten.

In den letzten Tagen wurden in der Trierer Gegend insgesamt 75, im Clever Bezirk 18 und im Ludwigsbahofener Bezirk 12 Zollbeamte ausgewiesen.

Die Kriminalpolizei in Buer stellte ihren Dienst ein. Die Leichen der beiden erschossenen Schupo-Beamten sind bisher noch nicht freigegeben worden.

Die Bahnhöfe Düsseldorf-Gräfenberg, Düsseldorf-Ehrenfeld, Düsseldorf-Eile sind gestern von den Franzosen besetzt und das deutsche Eisenbahnpersonal verjagt worden.

Unter Berufung auf den Versailler Vertrag ist von Frankreich bei der Reparationskommission Einspruch gegen die deutsche Dollaranleihe erhoben worden.

In Karthaus bei Trier wurde ein deutscher Eisenbahner von einem französischen Offizier erschossen.

Die Londoner Besprechungen über die türkischen Gegenanschläge werden am Dienstag, 20. März, beginnen.

Die Besetzung der deutschen Zechen

durch die Franzosen geht weiter. Bei Böttrop sind drei dicht am Rhein-Herne-Kanal liegende Schächte von den Franzosen besetzt worden. Ob es sich dabei um Zwangsmassnahmen der Ingenieure wegen Nichtzahlung der Kohlensteuer handelt, oder ob die Franzosen Kohlen und Koks von den Halben abbauern wollen, konnte noch nicht festgestellt werden. Auf der Zeche Westholt sind den Franzosen etwa 500 000 Tonnen Koks in die Hände gefallen, deren Abfuhrverweigerung jedoch bei dem jetzigen unzureichenden Verfahren Monate dauern wird. Das ist übrigens noch nicht einmal die Menge, die vor dem Einbruch der Franzosen in den regelmäßigen Reparationslieferungen täglich abgefördert wurde.

Neue Drohungen

Die französische Kohlenkommission hat den Zechen ein neues Schreiben zugehen lassen, in dem es heisst, daß, da inzwischen kein Einspruch gegen die Kohlensteuer erfolgt sei, diese als richtig angenommen werde. Sollte bis zum 1. April eine Zahlung der Kohlensteuer nicht erfolgt sein, so würde zu Verhaftungen der verantwortlichen Leitungen der Zechen geschritten werden und zwar zunächst des Aufsichtsrates, des Direktoriums und dann der Direktoren. Wenn den Direktoren jetzt auch eine längere Bedenkzeit zugestanden wird, werden die Franzosen unter keinen Umständen in den Besitz der Kohlensteuer kommen. Auch der Druck auf die nachgeordneten Beamten wird sich als ein Fehlschlag erweisen.

Ein unmöglicher Plan

Die französische Propaganda spricht jetzt davon, man wolle die deutschen Bergleute durch Fremde ersetzen. Dieser Plan soll wohl nur ein Schredmittel sein; denn er ist nicht durchführbar. Ohne Anweisungen der Betriebsleiter können auch die geschicktesten Bergleute nicht in einem ihnen unbekanntem Schacht arbeiten. Bei fremden Arbeitern würden Jahre vergehen, ehe sie sich orientiert haben, um einen ordnungsmässigen Betrieb aufrechtzuerhalten zu können.

Mit Peitsche und Revolver

Wieder ein Deutscher erschossen!

Die „Deutsche Wiltg. Ztg.“ meldet aus Trier: In einer Gastwirtschaft in Karthaus verlegte am Mittwochabend ein französischer Offizier, der von Masoffnern begleitet war, die Räumung des Lokals, obwohl die Polizisten noch nicht eingetroffen waren. Als ihm ein Eisenbahner erwiderte, es sei noch nicht Polizeistunde, wurde er von dem Offizier nach vorhergehender Mißhandlung mit einer Reitpeitsche mit dem Revolver erschossen.

Der Zwischenfall von Buer

Die Gewaltmassnahmen der Franzosen gegen die deutschen Zeugen in der Worchlage nehmen ihren Fortgang. Sie sind zum Teil schwer mißhandelt worden, und zwar besonders der Gastwirt Sandmann, vor dessen Lokal die beiden Offiziere erschossen worden sind. Die beiden Zeugen ist übrigens ein Schriftstück zur Unterzeichnung vorgelegt worden, dessen Sinn er nicht verstand. Da ihm das Schreiben nicht überlegt wurde, hat er die Unterzeichnung verweigert. Das Schreiben der Franzosen gehen nun dahin, die Tat den Belgiern zuzuschreiben.

So sollte Sandmann erklären, der Zeuge Bergmann Wintling habe ihm gleich nach der Tat gesagt, belgische Soldaten seien eilfertig nach der Tat davongelaufen.

Gestern mittag erschienen französische Kriminalbeamte und Soldaten in der Wohnung des Zeugen Wintling und erklärten der Ehefrau, ihr Mann habe die Tat bereits eingestanden. Sie möge einen in ihrer Wohnung befindlichen Knecht, womit die Offiziere erschossen worden seien, herausgeben. Da die Frau erklärte, daß ihr Mann unmöglich der Täter sein könnte und niemals einen Re-

volver befehlen hätte, durchsuchten die Franzosen die ganze Wohnung, ohne jedoch eine Waffe zu finden.

Die Kriminalpolizei stellte wegen der fortgesetzten Behinderungen durch die Franzosen ihren Dienst ein.

Der Beamtenauschuss der Stadt Buer regt für den Dienstag nächster Woche einen allgemeinen Trauertag mit Kirchenfeier an als Protestkundgebung gegen die Bestattung der am Sonntag erschossenen Deutschen, die wie gemeine Verbrecher in aller Eile vor Tagesanbruch beerdigt werden mußten.

Im Keller des Gymnasiums in Kastrop werden nicht weniger als neun deutsche Journalisten gefangen gehalten. Die meisten von ihnen sind verhaftet worden, weil sie über die Vorgänge in Buer Meldungen verbreiteten, die den Franzosen mißfielen. Die Kriegsgerichtsvorhandlung gegen diese Journalisten ist auf Montag angelegt worden.

In Paris ist es über die Mordtat in Buer merkwürdig stillge worden, nachdem die deutsche Erklärung vorliegt. Von der deutschen Darstellung ist allerdings nur ein verstimelter Schrei in die Zeitungen aufgenommen worden. Das übrige unterdrückt man als „deutsche Fälschung“. Von den französischen Gemühten gegen Deutsche erfährt man so gut wie nichts.

Verhaftung von 40 Kriminalpolizisten

Die Franzosen haben in Essen 40 Beamte der Kriminalpolizei verhaftet und ankettend in das Zuchthaus nach Werden gebracht, das bereits wieder von deutschen Gefangenen überfüllt ist.

Die Franzosen in Baden

Die Franzosen, die nun seit acht Tagen im Gebiet des Rheinauhafens sitzen, trachten auch dort darnach, die Zolllinie möglichst lückenlos durchzuführen. Seit einigen Tagen sind sogar an den Bahnübergängen bei Rheinauhafen und Rheinau Posten mit ausgespannten Seitengewehr aufgestellt, die Wagen und Autos auf „Bannware“ kontrollieren. Die Verschickungsmöglichkeit ist damit für alle im Rheinauhafengebiet liegenden Werke so gut wie ausgeschaltet, da selbstverständlich keine der Firmen daran denkt, die Franzosen um einen Passierschein zu bitten oder gar die 10prozentige Abgabe zu zahlen.

Es ist klar, daß die französischen Truppen auch im Rheinruher Hofengebiet bei den durch aufgezwungene Wachkommandos besonders in Mitleidenschaft gezogenen Firmen mit allerlei Wünschen auf den Plan treten. So haben die Franzosen an die Sunlicht-Gesellschaft neuerdings die Forderung der Überlassung eines Wassersturms zur Einrichtung einer Signalstation, den Bau von Abort- und Wohnanlagen gerichtet was von der Direktion mit dem Bemerkten zurückgewiesen wurde, daß weder sie noch die Arbeiterchaft für die französischen Truppen arbeiten würden. Als das letztere von dem Vertreter der Arbeiterchaft bestätigt wurde, entschlossen sich die verhandelnden Offiziere, den Abort durch ihre Mannschaften bauen zu lassen. Das gesamte Material dazu haben sie, gestützt auf ihre Bajonette selbstverständlich, requiriert.

Ueber die Austreibung des Bahnpersonals

auf der Strecke Appenweier-Rhehl wird u. a. nach folgendem bekannt: Die Franzosen kamen teils zu Fuß, teils auf einer Lokomotive an die einzelnen Bahnhöfe und auf der Strecke Appenweier-Rhehl heran und forderien die Bahnbeamten auf, sich innerhalb einer einwöchigen Frist in Rhehl zur Aufnahme des Dienstes unter französischer Verwaltung zu melden. Bei welcher Rücksichtslosigkeit dabei vorgegangen wurde, geht daraus hervor, daß ein Eisenbahnbeamter, Vater von 7 Kindern im Alter von 14 bis 2 Jahren mit einer fränkischen Frau sofort keine Wohnung räumen mußte, nachdem er sich geweigert hatte, in französische Dienste zu treten. Die Ausweisung über die rücksichtslose Ausräumung hat der fränkischen Frau darauf geschadet, daß sie noch an demselben Tage in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Kontrollkommission wird wieder kontrollieren

Zwischen dem Auswärtigen Amt und der Internationalen Kontrollkommission hat während der letzten Wochen ein Schriftwechsel stattgefunden. Es ist nicht gelungen, die französischen und belgischen Offiziere während der gegenwärtigen trübseligen Periode von der Kontrolle zurückzubehalten. Diese Offiziere sollen sich von jetzt ab an schon angelegten Kontrollhandlungen beteiligen und sogar teilweise in Uniform erscheinen.

Die Reichsregierung ist nicht in der Lage, die Kommission an der Ausführung dieses bedauerlichen Beschlusses, über deren psychologische Wirkung sie nicht im unklaren geblieben ist, zu verhindern. Es bleibt der Reichsregierung daher nur übrig, die Defensivität nochmals mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß auch die französischen und belgischen Kontrolloffiziere für uns nicht als Organe ihrer Regierungen sondern lediglich als Organe einer internationalen Körperschaft zu gelten haben, in der auch diejenigen Hauptmächte vertreten sind, die sich an der Ruhrgebietsaktion nicht aktiv beteiligen. Jede Ausschreitung gegen einen dieser fremden Offiziere ist geeignet, der Reichsregierung unheilbare außerpolitische Schwierigkeiten einzutragen.

französischer Einspruch gegen die deutsche Dollaranleihe

Berlin, 17. März. (Von uns. Berl. Büro.) Der Reparationskommission lag, wie aus Paris gemeldet wird, gestern der Einspruch der Franzosen über die Abordnung gegen die Ausgabe einer deutschen Dollaranleihe vor. Die Franzosen machen geltend, daß der Friedensvertrag von Versailles den Alliierten für die Entschädigungszahlungen eine Generalschuldenübernahme über sämtliche deutschen Einnahmequellen einräume. Dieser Generalschuldenübernahme widerspreche die neue Anleihe. Die Angelegenheit wurde dem juristischen Komitee zur Prüfung überwiesen.

Schwarz - rot - gold

1848 - 18. März - 1923

Die morgige 75. Wiederkehr des Tages der Berliner Barrikadenkämpfe weckt die Erinnerung an eine Zeit, die viele Jahre hindurch die umstrittenste der jüngsten deutschen Geschichte gewesen ist. Den einen war sie das „tolle Jahr“, den anderen der „Völkerrückfall“. Erwachte sie Hoch, Hohn und Spott bei den Gegnern, so erntete sie Anerkennung und Dank bei den Freunden. Nun, da wir heute in einer deutschen Republik leben, deren Fahne die deutschen Farben von 1848/49 trägt, ist es selbstverständlich, daß Rückerrinnerungen zum Vergleiche ziehen reizt und vor allem die Frage aufwirft, ob 1918, das 70. Jahr nach der Revolution, dem deutschen Volk sozial geben hat, daß es im 75. Jahre von der Erfüllung der Hoffnungen, Bewegungen, Kämpfe und — Träume von 1848 reden kann.

Eine Bemerkung voraus: nichts wäre falscher, töricht, ja verderblicher, als wenn man jetzt den Streit um die Staatsform von neuem beginnen wollte. Die Stunde des Bestimmens, die uns jeder Gedanken des Tages oder der Parteien getrübt werden. Geschichtliche Ereignisse müssen geschichtlich gewertet werden, wobei der philosophische oder soziologische Standpunkt gewahrt bleiben mag. Vergessen wir nicht, daß zwischen dem Deutschland von damals und dem von heute das Bismarckische Reich und das Kaiserreich der Hohenzollern liegen, und der Weg von der Frankfurter Paulskirche zum Theater in Weimar, den Schöpfungen der ersten und zweiten Deutschen Nationalversammlung, über Epochen politischer und wirtschaftlicher Wandlungen und Umformungen führt, auf deren Grundlagen die heutige deutsche Republik auch jetzt noch ruht. Vergleichbares kann nur mit gleichen Maßstäben gemessen werden. Haben wir sie? Oder wie können wir sie finden? Gewiß, den Anhängern des demokratisch-parlamentarischen Gedankens von heute mag äußerlich das Ideal von 1848 — und wahrlich nicht die schlechtesten bekennen sich damals zu ihm! — erfüllt sein. Aber auch innerlich? Die Vorfrage ergibt sich von selbst: was war das Ziel damals und was ist es heute?

Auf die kürzeste Formel gebracht, kann man die Forderungen der Paulskirche in die Worte: Volksouveränität, Volkssouveränität und Parlament (mit allen seinen Voraussetzungen, Zusammenhängen und Folgerungen) zusammenfassen. Die zweite ist heute durch den Gang der Geschichte gestrichen oder besser erledigt worden, die andere bleiben bestehen. Dennoch sind sie nicht gänzlich erfüllt worden. Kommen sie das überhaupt, waren Zeit und Volksstruktur 1918 bis heute in der Lage, sie in die Form von 1848 zu pressen?

Um diese Frage zu beantworten, muß man die Quellen aufsuchen, aus denen politische und geschichtliche Erkenntnisse fließen. Da gehört zu den politischen Wälzern, die gleich den Apokryphen nützlich und gut zu lesen sind, auch das Parlamentsalbum der Paulskirche vom Jahre 1849, in dem sich sämtliche Abgeordnete der ersten deutschen Nationalversammlung versammelt haben. Der alte Erfahrungssatz, daß sich die Geschichte zwar niemals wiederholt, aber wertvolle Parallelen bietet, bewährt sich auch hierbei: man glaubt ein Bild unserer Tage zu sehen, wenn man die Aussprüche oder politischen Glaubensbekenntnisse der damaligen Ermählten des deutschen Volkes durchliest. Neben mancher Spreu findet man auch viele fruchtverheißende Weizenkörner, zu denen u. a. das Autogramm des Abg. v. Radowicz gehört: „Es gibt Zeiten, in denen die Staatsverfassung eines Volkes weder bestehen kann wie sie ist, noch auch so umgestaltet werden könnte, daß sie zu bestehen vermag. Das sind die Zeiten, wo das Alte mit dem Neuen, der bisherige Zustand der bürgerlichen Gesellschaft mit einem anderen, noch unentschiedenen und von der Entscheidung weit entfernten im Kampfe liegt. Wehe dem Fürsten, wehe dem Staatsmann, dessen Verden in solche Zeiten fällt! Was er auch tue, er tut's entweder zu spät oder zu früh; er scheidet vielleicht das Ziel, aber er kann es nicht erreichen.“

Nach der Weimarer Verfassung ist der Fürst Deutschlands das laudierende deutsche Volk, der Staatsmann nach dem parlamentarischen Regime ein Mitglied des aus den Parteien gewählten Ausschusses, der Regierung genannt wird. Spricht schon Radowicz sein Wort über die Einzelverantwortlichkeit aus, der in solchen Zeiten das Ruder des Staatsschiffes unvertraut ist, um wieviel schwerer drückt dann der Fluch auf eine Weisheit von Köpfen, ja, über das ganze Volk! Schon in diesem einem unterzeichnet sich das Deutschland von heute, von dem des Jahres 1849. Die Männer der Paulskirche hatten in der Einigung und Einheit Deutschlands ein Ziel, dem sie, wenn auch auf verschiedenem Wege und mit teilweise unzulänglichen Mitteln doch in einem Geiste zustrebten. Wir aber persifolieren uns heute, weil uns durch den Fluch von Versailles der Geist des Bismarckischen Werkes vernichtet worden ist, wenn auch die äußere Form noch notwendig hält.

Was ist eigentlich heute Deutschlands Ziel? Sozial Köpfe, sozial Sinne! Auf der einen Seite die Wiederherstellung des monarchischen Status quo ante, auf der anderen das Reich des Somajsterns, zwischenhin eine soziale oder eine bürgerliche Republik mit einigen Abstufungen in der Form eines erblichen Präsidenten, eines konstitutionellen Königs oder eines Volkssouveränismus, das den deutschen Herzog- und Führergedanken mit der demokratischen Idee verschmelzen will. Der Kampf der Geister, der noch in der Paulskirche mit blanten Waffen ausgefochten wurde, wird heute vielfach mit brutalen Mitteln durchzuführen versucht. Mit Blaufäule und Revolver propagiert man einen nebelhaften monarchischen Absolutismus und mit Gehelmschloß und Terror wird der Welt das rote Moskauer Evangelium verkündet. Zwischen diesen beiden Mächten befinden sich deutsche Idealismus, ehrliches Streben und Begeisterung, aber auch deutsche Rechtshohheit, Rechtschaffenheit und Herabsehenssucht. Würden diese gerieben, wäre es ein Glück, gingen jene zu Grunde, wäre es unermeßlicher Schaden. Hätte nicht durch Krieg und Revolution, vor allem auch durch die französische Delegation die deutsche Seele so unendlich geküßt, niemals wären Wunden und Sprengorganisationen oder blindwütiger Terror und Wirtschaftslabotage deutsche Eigengewächse geworden.

Innerer Hader und Zwist und während Selbstzerfleischung ist deutsches Nationalgefühl. Noch immer ist unsere Lage die einer belagerten Stadt, noch immer steht der Feind vor den Toren, zum Teil ist er in die Breschen gedrungen und wüßt bereits im Innern. Wie anders das Beispiel des deutschen Volkes in jenen Jahren als die Rot-Schwarz-Koalition eine Einheit der Herzog- und Händ- hervorrief! In uns heißt, da das Ruhrgebiet unsere heutige Schleswig-Holsteinische Wunde ist, ein nachher würdevolleres Vorbild kein sollte. Aber auch eine Wahrung! Damals ging deutsches Volk und Land durch schmachvolle Kapitulation verloren. Dieses Ereignis der Geschichte darf sich nicht ein zweites Mal wiederholen!

Städtische Nachrichten

aus der Slawischsion vom 15. März 1923

Ablehnung der Gemeindefassung über die Verwaltung des Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerkes durch das Ministerium des Innern

Der Minister des Innern hat mitgeteilt, daß er Bedenken trage, die vom hiesigen Bürgerausschuß am 3. Januar 1923 beschlossene Gemeindefassung über die Verwaltung des Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerkes gemäß § 6 der Gemeindeordnung für unbeanstandet zu erklären.

Aufgehen des städtischen Arbeitsamtes in einen gemeinsamen öffentlichen Arbeitsnachweis

Nachdem in der Versammlung der Gemeindevertreter der Amtsbezirke Mannheim und Schweddingen der Errichtung eines die beiden Amtsbezirke umfassenden gemeinsamen öffentlichen Arbeitsnachweises in Mannheim zugestimmt worden ist, wird das hiesige städtische Arbeitsamt mit Wirkung vom 1. Februar 1923 in einen gemeinsamen öffentlichen Arbeitsnachweis auf Grund der Vorschriften des Arbeitsnachweisgesetzes überführt.

Sparsparverträge bei der Verabfolgung freier Vermittlung an Volks- und Fortbildungsschüler

Die Verabfolgung freier Vermittlung an Volks- und Fortbildungsschüler wurde für das nächste Schuljahr trotz der von der Schule vorgeschlagenen wesentlichen Einschränkungen, insbesondere Einführung der Sparsparverträge für das erste Schuljahr einen Aufwand von mindestens 250 Millionen Mark verursachen.

Wiedereröffnung des Arbeitsunterrichts in den Schülerwerkstätten der Volksschule

Nach dem Antrag des Schulausschusses wird vom neuen Schuljahr an der Arbeitsunterricht in den Schülerwerkstätten der Volksschule und zwar in den 8. Klassenklassen wieder aufgenommen werden.

Der Termin zur Wahl des II. beauftragten Stadtrats wird vom 13. auf 20. April verlegt.

Zu der demnächst in der Gesellschafterversammlung der Rhein-Haardtbahn stattfindenden Neuwahl des Aufsichtsrats werden die Vertreter der Stadt Mannheim vorgeschlagen.

Für den Besuch der Kindergärten des Fräuleinseminars ist im Monat April ein Entgelt von 1500 M. für ein erstes Kind, 1200 M. für ein zweites Kind und 800 M. für ein drittes Kind zu erheben.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden von dem kürzlich erworbenen Baugelände in Neustadt in 2 Bauplätze zur alsbaldigen Bebauung verkauft.

Städtisches Elektrizitätswerk und Schlammkohle

Der Stadtrat hat sich in seiner am Donnerstag abgehaltenen Sitzung sehr eingehend und stündlich mit der von unserem P. E. S. Mitarbeiter dem Herrn Dr. Deschamps unterbreiteten Kohlen-, Gas- und Elektrizitätswerke beschäftigt.

Zur Kohlenversorgung des Elektrizitätswerks ist von der Direktion der städtischen Werke mit Bezug auf einen in Nr. 120 des Generallandesanzeigers erschienenen Artikel ein auffällender Bericht erstattet worden.

Berliner Theaterbrief

Hermann Kienzl (unser geschätzter Berliner Theaterreferent), dessen dramatisches Gedicht „Im Tal der weißen Kammern“ in dem Berliner „Theater in der Kommandantenstraße“ zur Erstaufführung kam, ist ein Oesterreicher.

Der Reichskohlenkommissar den bisher mit Ruhrkohle versorgten Gas- und Elektrizitätswerken ihr Kontingent durch Kohlen aus den schließlichen Kohlengruben ersetzt hat.

Protestversammlung des Gemeinnützigen Vereins Rheinau

Am Donnerstagabend fand im Ratskeller in Rheinau eine sehr gut besuchte Protestversammlung des „Gemeinnützigen Vereins Rheinau“ statt gegen den Stadtratsbeschluss vom 1. März 1923, der lautet, daß ab 1. April 1923 der Stadteil Rheinau die gleichen Kanalgebühren zu entrichten hat, wie die Innenstadt.

Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes

Die Handelskammer für die Kreise Heidelberg und Mosbach richtet zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes an die zuständigen Stellen eine Eingabe, die folgenden Wortlaut hat:

Die Handelskammer Heidelberg erkennt gerne an, daß die Badische Feuerversicherungsanstalt lange Jahre hindurch in hervorragender Weise der ihr gestellten Aufgabe gerecht geworden ist. Auch die jetzt vorgeschlagenen Veränderungen des Gesetzes beweisen in ihrer Gesamtheit auf Seiten der Anstalt eine klare Erkenntnis der durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen veränderten Sachlage sowie das Streben, der Allgemeinheit bestmöglich zu dienen.

Jugendwandern und Jugendherbergen

An alle Freunde der Jugend!

Überallher tönen uns täglich die bewegtesten Klagen entgegen über die Verelendung unserer Jugend, ihren körperlichen und seelischen Verfall.

Staat und Gemeinden bemühen sich um diese Lebensfrage unseres Volkes. Es mag manchen Weg geben, zum Ziel zu gelangen, aber keinen näher liegenden, billigeren und sichereren als Rückkehr zur Natur.

Hausammlung für die Jugendherbergen

gestattet. Diese Sammlung soll in Mannheim in den nächsten 14 Tagen durch Säcker und Säckerinnen und Mitglieder hiesiger Jugendvereine durchgeführt werden.

Eine Philosophie des Weltbewußtsein

Dieses Buch Dr. Theodor Litt's (Logos, Philosophie des Weltbewußtseins, im Selbstverlag des Verfassers, Mannheim) hätte eine eingehendere Würdigung verdient, als auf dem zur Verfügung stehenden Raum möglich ist, und zwar nicht allein wegen seiner Vorzüge, sondern auch wegen seiner Mängel.

Der Verfasser bekämpft sich zum Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Brennabor Das beste Rad

Verfasser irrtümlich sagt, so daß die lebendige Materie (mit freilebenden Elektronen) die Brücke zum feinsten Leben stellen soll, nicht ausgefüllt. — Der Darwinismus ist zusammengebrochen, der Entwicklungsgedanke dagegen berechtigt, aber voller Probleme.

Kunst und Wissenschaft

© Kleine Chronik. Der berühmte Berliner Bakteriologe und Serumforscher Geheimrat Professor Dr. v. Wassermann verstarb in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift einen Aufsatz, worin er darlegt, daß man, wenn man die Tuberkulose mit einem chemischen Stoff vorbeugt und alsdann mit einer phosphorhaltigen Fettsubstanz in gewisser Menge versetzt, ein Präparat erhält, das ausschließlich mit dem Bacterium von wirklich tuberkulösen Erkrankten einen positiven Ausfall gibt.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Der Verfasser ist ein Anhänger des Nihilismus und will beweisen, daß dieser mit dem Gottesglauben vereinbar ist. Die Erkenntnistheorie alles Wirklichen steht für ihn fest. Mechanische Kraft und Geist sind die Bestandteile des Weltalls.

Geist und Materie sind untrennbar. Gott ist der ewige Geist des Weltbewußtseins, das sein materieller Träger ist. Das legt voraus, daß es überindividuelles Seelenleben gibt; die Volkseele beweist seine Wirklichkeit.

Zum Preisabbau

Von „Einem aus der guten alten Zeit“ wird uns geschrieben: Das Kapitel „Preisabbau“ ist überhaupt so umfangreich, daß man wochenlang darüber schreiben könnte, namentlich da immer neue Fälle dazu kommen.

Ein Bekannter von mir hat ein Sprichwort, lautend: „Der Stroh und den Dornen werden auch ihre Feinde bezahlt.“ Ich will dabei den Herren Dornen nicht zu nahe treten.

Als weitere Mittel zum Preisabbau möchte ich auf die Erhöhung der Gaspreismieten um monatlich M. 4,50 auf M. 7,50, der Wasserpreismieten, Straßenreinigungskosten und dergleichen sog. städtische Abgaben, die in anderen Gegenden vollständig unbekannt sind, die alle paar Tage einströmende Verdoppelung der Schlachthaus- und anderer Gebühren.

Das nächste, was ich vorschlagen möchte, ist die Erhöhung der Gaspreismieten um monatlich M. 4,50 auf M. 7,50, der Wasserpreismieten, Straßenreinigungskosten und dergleichen sog. städtische Abgaben, die in anderen Gegenden vollständig unbekannt sind, die alle paar Tage einströmende Verdoppelung der Schlachthaus- und anderer Gebühren.

Doch nun genug der Scherze — die Behörden in Stadt und Staat hängen jeden Geschäftsmann auf, der nach ihrer Ansicht bezüglich der Preisveränderung sich irgendwie verweigert.

Dieser Tage hat die Stadt nun die Umfrage vom Liegenheits- und Betriebsvermögen auf 30% festgelegt und beordert, nicht unter diesen Satz heruntergehen zu können.

Der Bürgerausschuß von Redarbischofsheim befaßt sich mit der staatlichen Hundesteuer eines Jahres von 1000,- zu erheben. Ein außerordentlicher Holzeinschlag bis zu 100 Stk Brennholz wurde genehmigt.

An hiesigen Industriezweigen wird erzählt, daß sich um das Aufheben der Schutzbestimmungen (höchstens 20 Prozent des durchschnittlichen Einkommens der letzten 3 Geschäftsjahre) unser Oberbürgermeister die größte Mühe gegeben habe.

Nach Vorstehendem kann sich jeder ein kleines Bild machen, ob und wie ein nennenswerter Preisabbau möglich ist und was die Geschäftsleute und Industriebetriebe in der nächsten Zeit an Steuern als Zeichen des allgemeinen Wohlwollens und der höchsten und höchsten Unterstützung zu erwarten haben.

„Einführung von Einleitkarten zur Bürgerausführung. Wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, ist der Zutritt zur Messe des Bürgerausführungsausschusses im Rathaus nur nach neuen Einleitkarten gestattet, die auf den Namen ausgestellt werden.

„Judica. Wir allen rufen dem Oreste zu, denn der nächste Sonntag ist bereits der fünfte und damit der vorletzte Fastensonntag. Im Kirchenkalender heißt der Sonntag Judica, d. h. Richte; nach dem Bibelwort Psalm 43, Vers 1: „Richte mich Gott und führe meine Sache wider das unheilige Volk.“

„Konfirmationsfeier. Am morgen in folgenden Kirchen: Trinitatiskirche: Herr Pastor; Konfessionalkirche: Herr Pastor; Friedenskirche: Herr Pastor; Johanneskirche: Herr Pastor; Sauerbrunn: in der Lutherkirche von Herr Pastor; in Redarau durch Herr Pastor Lamb. Die Feier beginnt jeweils um 10 Uhr.

„Die Mittelstands-Selbsthilfe hat ein neues Heim bezogen und zwar in der ehemaligen Dragoonerkaserne in M. 3. Nur acht Tage waren Annahme und Verkauf unterbrochen. Mittlerweile wurde der Umsatz bemerkenswert und am Montag werden sich die Räume dem Publikum wieder öffnen.

„Wiederoöffnung des Friedeipark. Wie wir erfahren, werden mit dem morgigen Sonnabend die Tore des Friedeiparks für den allgemeinen Besuch wieder geöffnet sein. Die Mittellage dürfte in weitesten Kreisen der Stadt mit großer Freude aufgenommen werden.

Veranstaltungen

„Theaternachricht. Der morgige Sonntag bringt die Aufführung von Julius Hittners Legende „Das Rosenparadies“ in der Hauptpartien sind beschäftigt Hans Sabina, Irene Eden, Wilhelm Fenten, Renne Geier, Fritz Baetling, Philipp Maltsch, Hans Böhm.

„Christusliche. In dem liturgischen Gottesdienst am Sonntag, den 18. März, abends 6 Uhr (Eintritt frei) wirken folgende Künstler mit: Fraulein Lena Hesse (Violine), „Kadaga“ aus der F-Moll-Sonate von Beethoven; Frau Kocke-Heinrich mit ihrem Pianosong, 6 Gesänge von Palestrina, 2 Gesänge von Votti und den 23. Psalm von Schubert (Lehrer für Chor und Orgel); Herr Arno Landmann „Toccata chromatica“ von J. A. Reel (1827-95) und „Dantelied“ über den Choral „Herzliebster Jesu“ für Orgel, eigene Komposition des Künstlers.

„Konzert des Lehrergesangsvereins. Die Veranstaltung muß wegen der Subwohlgänger Besucher heute abend pünktlich um 7 1/2 Uhr beginnen.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß von Redarbischofsheim befaßt sich mit der staatlichen Hundesteuer eines Jahres von 1000,- zu erheben. Ein außerordentlicher Holzeinschlag bis zu 100 Stk Brennholz wurde genehmigt.

Der Freiburger Bürgerausschuß hat den Bescheid für das Jahr 1922/23 genehmigt. Der Bescheid, der sich mit 53 Millionen M. ausgleich (1915: 264 000 M. 1921/22: 2 500 000 M.), beläuft einen ungefähren Aufwand von 2 000 000 M. vor (1915: 107 000 M., 1921/22: 403 000 M.). Die Umlage beläuft sich jetzt auf 10 M. (1915: 42 M., 1921/22: 2 M.).

In Berlin mußte der Gaspreis der Gemeindegewerke mit Wirkung von der Standaufnahme im März auf 700 M. für den Kubikmeter festgelegt werden. Die Direktion der städtischen Gaswerke hätte gern den Preis nicht erhöht, zumal in der Verbraucherstadt mit Recht auf die Stabilisierung der Kraft und des Heizwertes der Leuchten hingewiesen wurde.

Aus dem Lande

„Hörsberg, 17. März. Wegen unerlaubten umfangreichen Handels mit Raubtieren ist ein Agent von Eppelheim bei der Polizei zur Anklage gekommen.

„Hochheim, 17. März. Der 16jährige Sohn des Rautenmeisters Eugen Delschläger in Birkensied wird seit 1. März vermißt. Man diesem Tage an lehrte er nicht mehr von der Hochheimer Gewerkschaft zurück. Am Sonntag darauf drang er zu einer Zeit, wo er wurde doch niemand zu Hause war, ins Elternhaus ein, packte seine Kleider zusammen und entfernte sich unter Mithilfe seiner Beige. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

„Münzingen, 16. März. Einem sehr bedauerlichen Justizverstoß, der für die Staatskasse fahrbare Folgen haben dürfte, ist leider der selbige Schreiber Karl Ketterer von hier zum Opfer gefallen. Vor einigen Monaten wurde einem hiesigen Geschäftsmann seine geliebte Uhr gestohlen; der Diebstahl lenkte sich auf Ketterer.

Obwohl derselbe seine Unschuld beteuerte, wurde er verhaftet, aber dann vom Schöffengericht Billigen freigesprochen, dagegen vom Landgericht in der Berufungsinstanz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Daraus hat Ketterer bereits 3 Monate verbüßt. Nun ist der richtige Dieb ermittelt und die Uhr bei demselben, einem früheren Angestellten des Beschäftigten, gefunden worden, worauf die Verhaftung des Rangeniers erfolgte; Ketterer wird sofort auf freien Fuß kommen. Das Wiedereröffnungsverfahren ist eingeleitet. Der Unschuldige wird allgemein bedauert.

„Freiburg, 16. März. Die Wiederabteilung der Polizeidirektion befaßt sich in der vergangenen Woche mit 23 neuen Fällen des unerlaubten Handels und der Preissteigerung. 22 Fälle der letzten Woche wurden an die Staatsanwaltschaft hier weitergeleitet.

„Kenzingen, 17. März. Die 62jährige Wagnermeisterwitwe Bruder wurde in ihrem Bett verbrannt aufgefunden. Altem Ansehen nach wollte die Frau vom Bett aus Licht machen, wobei das Bett in Flammen aufging.

Gerichtszeitung

Diebstähle und Unterschlagungen

Eine große Butterschöpfung, die im Jahre 1918 hier großes Aufsehen erregt hatte, führte erst heute zu einer Erörterung vor Gericht. Angeklagt waren der jetzt 26 Jahre alte Kaufmann Karl Hammel aus Frankfurt und der Wien Christian Stoll, wor als Landsturmmann beim hiesigen Pionierbataillon verwendet und trotz Jugend mit der Begehung des Verfalls betraut. Einem Tagesverbreitete er mit St. die Versteigerung eines Waggons mit 17 000 Kilogramm Zucker, der an das Feldmagazin Billon abrollen sollte. Er wurde aber nach dem Depot „Erfrakt“ dirigiert und St. sollte als Transportmann mitgehen, um ihn in Brühl zu verkaufen. St. lehnte aber schon in Reudorf a. d. S. wieder um und ließ sich von St. einen Schein für einen regulären Transport geben. Trotzdem verfuhr er den in Erfrakt abgehenden und im Überbahnhof Brühl stehenden Wagen an einen Brüsseler Bahnhofswirt zu verkaufen, was aber nicht gelang. Darauf ließ er den Wagen durch ein gefälschtes Telegramm nach Mannheim zurückgehen, wo der Zucker wieder auf Lager genommen wurde. Eine andere Schöpfung hatte die schon erwähnte Butter zum Gegenstand. Es waren 1 Million Tagesrationen im Werte von 275 000 M., die an hiesige Fabriken für ihre Arbeiter abgesetzt worden war. Die Kriminalpolizei kam dahinter, die Butter und 40 000 M. bei Hammel wurden beschlagnahmt. Da die Diebstähle ansehlich sind, so war heute nur wegen den mit den Schöplungen im Zusammenhang stehenden Urkundenfälschungen abzuurteilen. Hammel wurde von der Strafammer Mannheim zu 1 Jahr 2 Monaten, Stoll zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, 6 bzw. 5 1/2 Monate der Unterzuchungshaft werden aufgedrückt. Das Urteil beruht auf die bisherige Straflosigkeit der beiden Angeklagten, der S. dessen Jugend, die ihn für den verantwortungsvollen Posten eines Verwalter hätte ungeeignet erweisen lassen müssen. Stoll hätte als Kletterer die Tragweite seines Tuns besser erkennen und dem Jüngeren den Standpunkt klar machen sollen. Weiter wurde in Betracht gezogen, daß innerhalb schon eine Reihe von Jahren verfloßen ist und die Angeklagten sich wieder gut geführt hätten. Weder die Gemeinheit der Tat, noch die Art der Verurteilung zu verurteilen.

Der Berliner Giftmordprozess

Berlin, 17. März. (Von unsem Berliner Büro.) In dem Giftmordprozess gegen die beiden ex-konradischen Frauen Klein und Rebbe, von denen die Klein ihren Mann durch sorgfältige Verabreichung von Gift tötete, die Rebbe einen Giftmordversuch bei ihrem Mann mit Salzsäure unternahm, wurde gestern nach mehrstündiger Verhandlung das Urteil gefällt. Frau Klein wurde wegen Totschlags zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, Frau Rebbe wegen Beihilfe zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus.

Neues aus aller Welt

Der Spielfuß der Erwerbslosen. In einer Wohnung am Gießhöfchen in Frankfurt hob die Polizei eine aus 25 Personen bestehende Spielerschar auf, die beim Glücksspiel „Meine Lante — Deine Lante“ spielten. Unter den Spielern befanden sich nicht weniger als 20 Personen, die Erwerbslosenunterstützung beziehen. Es wurden sehr namhafte Geldbeträge beschlagnahmt.

Wohltätigkeitskammer während der Leipziger Messe. Eine von deutschfreundlichen Spaniern während der Leipziger Messe veranstaltete Sammlung zugunsten der bedürftigen Leipziger erbrachte 2,5 Millionen Mark.

Ein würdiger Bürgermeister. In Gruppenarbeit wählte die hiesigste Reichswehr der Stadtordnungsversammlung den wegen Beteiligung um Weibel im August vorigen Jahres an einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilten Koblhardt zum Bürgermeister.

Der falsche Korpsstudent. In München wurde ein Aufseher verhaftet, der sich in verschiedenen Städten Deutschlands als Kapitänsleutnant und Korpsstudent ausgegeben hatte. Er wurde festgenommen, weil er in einem Fremdenheim einer Dame 250 000 M. gestohlen hatte. Der Verhaftete hatte mit falschen Papieren eine auswärtige Hochschule besucht und es war ihm sogar gelungen, Charakter eines Korps zu erwerben. Wenn dem Mann das Geld ausging, dann arbeitete er in Holland als Bergarbeiter und feierte dann wieder nach Deutschland zurück, um den vornehmen Herrn zu spielen.

Müllendand in Harburg. Durch Großfeuer wurde die im Harburger Seehafengebiet gelegene Grube und Nahrungsmittelfabrik von Arthur Helms, ein großangelegtes Fabrikgelände, fast vollständig eingeebnet. Es ist dieselbe Fabrik, die im Jahre 1915 schon einmal niederbrannte und danach wieder aufgebaut wurde. Das Feuer brach in den unteren Räumen des Lagerhauses aus. Nach kurzer Zeit wurde auch die angrenzende große Halle vom Feuer ergriffen, so daß beide Gebäude bald in hellen Flammen standen. Die Halle ist mit fürchterlichem Gaud in sich zusammengestürzt. Aufser den beiden Gebäuden sind gewaltige Mengen Reis und Hafer vernichtet worden. Der einstündige Schaden geht in die Milliarden.

Diebstähle in der Hypothek. Aus Rothem in der Wart kommt eine sonderbare Meldung. In der dortigen Hühnererzieherei ist ein junges Mädchen in Stellung, das vor einer Woche von ihrem Vorgesetzten, einem angeblichen Kristallhändler, hypnotisiert und in diesem Zustand zu Diebstählen verleitet worden ist. Das junge Mädchen liegt seitdem spanisch da und ist verneinungsbefähigt. Es ist bisher nicht gelungen, den Mann der Hypothek zu brechen. Nach dem Täter sucht die Kriminalpolizei. Der Vorgang wird dem „N.“ im allgemeinen von kriminaler Seite in Rothem als zurecht gefoltert.

Das Wied der „Magdeburg“. Die in den ostindischen Gewässern gekenteten und gestrandete Schiffe, etwa 50, sollen im Mai oder Juni dieses Jahres einzeln oder auch gruppenweise meistbietend durch die Hauptverwaltung für Schifffahrt verkauft werden. Bei einigen dieser Schiffe muß aber vorher das Besitztum festgestellt werden. So macht gegenwärtig die deutsche Regierung ihr Bestreben auf das Wied der während des Weltkriegs gestrandeten deutschen Kreuzers „Magdeburg“ geltend. Es wird damit gerechnet, daß bei der Versteigerung der Wied reichlich Käufer vorhanden seien und mindestens die Hälfte für alles Eisen erzielt werden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Table with columns: Flußname, 12, 13, 14, 15, 16, 17, Differenz, 12, 13, 14, 15, 16, 17. Rows: Oberrhein, Mittelrhein, Rheingebiet, Saar, Mosel, Elbe, Oder, Weichsel, Baltische Meerenge.

Mannheimer Wetterbericht v. 17. März morgens 7 Uhr. Barometer: 760,4 mm. Thermometer: 3,6 C. Relative Luftfeuchtigkeit: 73%. Nächste Temperatur gefahren: 11,1 C. Nächste Regen: 0,0 mm auf den qm. Windrichtung: still.

Modebeilage zum „Mannheimer General-Anzeiger“

Neues für den Sommer



KK 46196 KK 46197

Wenn der März ins Land gekommen ist, atmet man auf. Man freut sich über die merklich länger werdenden Tage, läßt die Sonnenstrahlen durch weit geöffnete Fenster herein, verläßt auch mal einen Tag lang ohne Heizung auszukommen und sagt erleichterten Herzens: „Gottlob, der Winter wäre mal wieder überstanden!“ Man weiß, es werden noch kalte, regnerische, trübe Tage kommen, die nimmt man gern in Kauf; eins ist gewiß: der März ist da und die sonnige Zeit nicht mehr fern. — Die vorsorgliche Hausfrau und Mutter hat schon an langen Winterabenden überlegt, wie sie für sich und ihre Kinder ohne allzu großen Kostenaufwand die Sommerleidung gestalten wird. Da ist getrennt, gewendet und probiert worden, gilt es doch, heutzutage, wo die Preise der Stoffe mit denen der Schneidertrechnungen eine schwindende Höhe erreicht haben, alles möglichst sparsam einzurichten und, wenn es geht, selbst anzufertigen. Wenn auch, besonders für die Kinder, viel Neues aus Altem geschaffen werden kann, etwas ganz Neues möchte doch im Kleiderkranke hängen, und sei es auch nur ein neues Kleid fürs Haus oder für den Garten.

Wir möchten unseren Lesern behilflich sein, sich ein hübsches Sommerkleid zu arbeiten, und bringen ihnen zu diesem Zwecke drei verschiedene Vorlagen. Alle drei Kleider sind ohne große Schwierigkeiten zu arbeiten. Die Hausfrau kann sie nachmittags im Haus und im Garten tragen, auch eignen sie sich sehr gut

als praktisches Sommerkleid für den Ferienaufenthalt auf dem Lande. Abb. K 6180 zeigt ein hübsches Kleid in Dirndlart, das durch seine Schlichtheit wirken muß. Die Farben stellt sich jede Frau nach eigenem Geschmack zusammen. Zum weißen Batistkleid würde z. B. ein goldbraunes Reinenmieder und ein Rock aus Weiderwand oder rosa-schwarz farbiertem Gingham sehr gut ausfallen. Erforderlich zu diesem Kleide sind: 1,50 m Batist, 80 cm Leinen, 2 m Weiderwand, je 80 cm breit. Vener-Schnitte für 44 und 48 cm Oberweite. — Abb. K 6181 bringt ein Sommerkleid aus Batist mit Garnitur aus weißem Leinen. Die Vogen sind entweder aus eingestülptem Satinband herzustellen oder mit dickem Bergarn in einer mit dem Kleide harmonisierenden Farbe zu füttern. Erforderlich: etwa 3 m Stoff, 80 cm breit. Vener-Schnitt für 46 cm Oberweite. — Eine ganz andere Art stellt K 6184 dar. Das sehr hübsche und zugleich praktische Kleid aus türkisblauem Leinen ist mit bulgarischer Popsticherei verziert. Kragen und Kermelnissen bestehen aus weißem Batist und sind blau umdelt. Die bunte Stickerei auf hellem Grunde macht freilich Arbeit, doch wird sie nach Vollendung alle Mühe reichlich lohnen. Erforderlich 2,60 m Leinen, 110 cm breit. Vener-Schnitt für 46 cm Oberweite.



KK 46194 KK 46211

Vener-Abplätzmuster Nr. 90223/IV. — Auch für unsere Schulmädchen bringen wir zwei Kleider: ein praktisches Schulkleid und eins für festliche Tage. Beide sind einfach in der Nachart und darum den Müttern zur Nachahmung besonders zu empfehlen. Das Schulkleid MK 46196 ist aus farbiertem oder gewürfeltem Batiststoff gearbeitet und mit abstreifendem Saß und Taschenblenden versehen. Zu Kragen und Aufschlägen ist weißer Batist verwendet. Erf.: etwa 3,50 m Stoff, 80 cm breit. Vener-Schnitte für 10, 12 u. 14 Jahre. Das festliche Schulkleid MK 46197 aus sandfarbenem Schleierstoff ist mit dunkelgemustertem Kretonne besetzt. Erf.: 2,35 m Schleierstoff, 110 cm breit, 35 cm gemustertem Stoff, 80 cm breit. Vener-Schnitte für 9, 11 u. 13 Jahre. Zum Schluß führen wir unseren Lesern noch zwei hübsche Knabenanzüge vor, denn wir glauben, daß manche Mutter sich auch daran wagen wird. Zum Schillerkleid des Schul- oder Sportanzuges KK 46194 ist oderfarbener Zephir, zum Feinkleid brauner Trell verwendet. Erf.: etwa 2,15 m Zephir und 1,50 m Trell, je 80 cm breit. Vener-Schnitte für 8, 10, 14 u. 16 Jahre. Der Jadenanzug KK 46211, für größere Knaben passend, besteht aus einreihig schließender Jade, Wolle und Knieschleier. Erf.: etwa 2,70 m Stoff, 120 cm breit. Vener-Schnitte für 12, 14 u. 16 Jahre. In allen Vorlagen sind, wie bemerkt, Vener-Schnitte eingezeichnet, wo keine Schnittverkaufsstelle am Ort, zu besichtigen durch „Vener-Schnitte“, Leipzig, Rathausring 13.



K 6180 K 6181 K 6184

Die Stoffe und Schnittmuster sind bei KRAMP zu haben!

MAGGI^S Suppen helfen Kohlen und Gas sparen.

Denn je nach Sorte geben sie in 10 bis 20 Minuten mühelos, ohne weitere Zutat, wohlschmeckende, nahrhafte Suppen. Viele Sorten wie: Eiernudeln, Eiersternchen, Erbs, Erbs mit Speck, Ochsenschwanz, Reis, Pilz u. s. w. tragen jedem Geschmack Rechnung.

Man achte auf den Namen **MAGGI** und die gelbrote Packung.



Dr. Büdingens Kuranstalt im Konstanzer Hof, Konstanz a. B.

für Nerven- und innere Krankheiten (spez. Herzerkrankungen) Vollständ. freie Lage a. Bodensee (400 m ü. M.) inmitten eines 20 Morgen großen herrlichen Parkes. Mildes Klima. Das ganze Jahr geöffnet. Alle bewährten diagnostischen Hilfs- und Kurmittel. Besondere Behandlung mit Traubenzuckerinjektionen nach Dr. Büdingen bei hierfür geeigneten Herzerleid. 3 Aerzte, 12 Schwestern. E174

Eine der schönsten und grössten Kuranstalten Deutschlands.

Hochprima Import. Mastochsenfleisch

kurz eingefroren, per Pfd. M. 1000.—
führen die Wegergeschäfte: 2002

- Carl Hiedler, D 4, 5
- Hilt. Otto (Wärfinger) D 6, 1
- Welf. Eduard, H 4, 16
- Wittenstein, Ernst, K 3, 29
- Schirrmann, Jakob, 16, 1
- St. mac. Joh., N 4, 1
- Reiser, Gustav, 13, 12/13
- Krennbohrer, Wilh., 1 4a, 7
- Kraußinger, Otto, Viehhofstraße 8, sowie auf dem Haupt- u. Eulienmarkt
- Kurz, Gottlob, Trautweinstraße 30
- Regereß, Wilhelm, Rheinbühlstraße 86
- Henninger, W., Rheinparkstr. 4
- H. Müstel, Widenstr. 8
- Dig. I. Karl, Widenstr. 29
- Schnorr, Joh. Kirchenstraße 22
- Seif. Gg., Widenstr. 74
- Arndt, H., Widenstr. 97
- Waldmann, Waldhof, Oppauerstr. 10
- Sch. Feiler, Waldhof, Oppauerstr. 24
- Berger, H., Neckarau Wegstr. 33
- Görner, H., Neckarau Rheingoldstr. 78
- Schmidt, Karl, Feudenholzer Hauptstr. 38
- Wilmann, Th., Käferstraße 11, Bornmühlstr. 6

Einkaufs- und Verwertungsgenossenschaft der Metzger-Innung p. G. m. H. Mannheim

Karl Theodor Künstlerspiele

O 6, 2 1906 Telephon 7529
täglich das vorzügliche Märzprogramm
Nachmittags 4 Uhr: Kaffee u. Torten, komplett 750 Mk.
Kaffeehausbetriebs-G. m. b. H.



Mulcuto Extra

mit immerwährender Klinge.
Der grösste, enorm Zeit und Geld sparende Fortschritt der Rasiermessertechnik. 1. Zart und leicht gleitet das Messer über die Haut; 2. Schmerzlos apertend nimmt es den stärksten Bart ab u. bietet jahrelang ohne Schleifen haarscharf. — Warnung: Die echt. Klinge und Mulcuto gestempelt Mulcuto-Werk Solingen. S34
In Solingen Nr. 1 Nr. 8331. —
In Mannheim, Dal. Nr. 28 Nr. 9522. —
Verkaufsstelle: Stahlw.-Geschäft Hoffmann, Mannheim, U 1 Nr. 9, Breitestr., Tel. 6222.

FRANKFURTER-ADLER-MARGARINE



General-Vertretung u. Lager: **Jac. Hackmann**
Lebensmittel-Großhandlung Mannheim E19
Dammstrasse 50 — Tel. 723. — Gegründet 1887.

Kauf-Gesuche

Massenaufkauf!

Jahle oberhöchste Preise für: Masthunde, Jagdhunde, Terrier, glatt und rau anligend, Wirehaire, Roder-Spaniel, junge und erw. Spitzer, Windhunder, Zwerg oder Hosen, fliegende Doggen, russische Windhunde, Schnauzer und Weisspitzer, Bergschäfer, Rentier, von 10.3 von 2-7 Uhr u Dienstags früh von 9-12 Uhr '24.
Gr. Wallstadtstr. 29 Mannheim. Tel. 9397

Motorrad

4 PS, zu kauf gesucht. Angebote unt. F. N. 25 a. b. Gefälligst. *2400

Achtung!

Jahle stets die Logre-Preise für: 526 Lampen, Flaschen, Papier, Zeltungen, alte Badeöfen und Wannen, von 1000er Ofen u Bierpressen
Wilhelm Zimmermann, J 5, 17. Tel. 5261.

Landhaus, Villa oder Landgut

Bergische od. Niederelb. von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Befiger f. auch durch Kaufvertrag dauernd wohnen bleiben bei Abgabe stotiger An. für zeitweil. Aufenthalt. G26
Angebote unt. P. M. 900 an Rudolf Wolff, Mannheim

Bücher

einzelne Werke und ganze Bibliotheken kauft S13
Herters Buchhandlung gegenüb. Ingenieurhochsch. O 5, 15.

Ich kaufe

Flaschen, Eisen, Pf. pler, Messing, Kupf., Zink, Zinn, Niel, 15bel, Kleider, 'ebau u. s. w.
Wachtel N 4, 6. Telefon 1919 S19

Ausnahme-Angebot!

Reine Kernseife Doppel-Riegel . . . M. 800	Seifenpulver mit Seifenschnittzel Paket M. 300	Prima Rasierseife in Stangen . Stück M. 600
Reine Kernseife 400 gr Blockstück . . 1600	Prima Seifenpulver offen . . Pfund . . 600	Fidelitas-Rasierseife von Wolf & Sohn Stück M. 550
Sunlight-Seife 250 gr Doppel-Riegel . . . 1150	Prima Fettlaugemehl 500	Ia. Haushalterzen 6 Stück im Paket M. 1000
Feuerio-Seife 80% Fettgehalt, D.-Riegel . . 1150	Herba-Seife schwarze Packung . . Stück . . 1500	Prima Schuhcreme in 1/2 Pfund-Dosen Dose M. 700
Schmierseife gelb, 40% Fettgehalt . Pfund . 1500	Herba-Seife rote Packung 1000	Prima Bodenwachs 1 Kg.-Dose M. 2000 1 Pfund-Dose M. 2000
Upana-Seifenpulver Paket . . 350	Kaloderma-Seife großes Stück 2500	Prima Scheuertücher Stück M. 900
Flammerseifenpulver Paket . . 400	Lanolin-Seife „Pfeifring“ oder „Madalorn“ Stück M. 1400	Schrubber I. Qualität 1200

en gros und detail **Seifenhaus,** Schwetzingerstraße 118 Telephon 6122

National-Theater Mannheim
Samstag, den 17. März 1923
in Miete E. — P. V. H. Nr. 3381—3600
B. V. H. Nr. 3971—6029 und 6771—6870.

Hamlet
Preis von Dänemark
Fingilde in 5 Aufzügen von W. Shakespeare. Uebersetzt v. A. W. v. Schlegel. Inszeniert: v. Arlt. Holz. Anfang 7 Uhr.
Der König: Gerhard Riser
Hamlet: Robert Vogel
Polonius: Wilhelm Kolmar
Ressilo: Rudolf Wittgen
Laertes: Paul Rose
Nebenbros: H. Herbert Michels
Ophelia: Fritz Linn
Marcellus: Anton Gausl
Bernardo: Josef Renkert
Francisco: Alexander Köcker
Der Geist: Hans Godeck
Orsk: Kurt Reiss
Ein Prins: Josef Renkert
Volkmund: Ernst Stadock
Faulstich: Richard Eggarter
Erster: Karl Neumann-Hoditz
Zweiter: Anton Gausl
Erster Schauspieler: Georg Köhler
Die Königin: Maria Andor
Ophelia: Jose Lahn
Personen der Komödie:
Prolog: Alexander Köcker
König: Georg Köhler
Königin: Helene Leydenhus
Lactans: Josef Renkert.

Neues Theater im Rosengarten
Samstag, den 17. März 1923
Freie Vollstühne 5331—5700.
Bühnen-Volksbund 6671—6770 und 8221—8320.

Der Waffenschmied
Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.
Spielleitung: Karl Marx. Musikal. Leit. W. v. Bülow.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Hans Stadinger, Waffenschmied: Karl Mang
Marie, seine Tochter: Elisabeth Trautmann
Graf von Liebenau: Josef Burgwiesler
Oskar, sein Knabe: Phil. Masalsky
Adolf, Ritter aus Schwaben: Hugo Volkm
Innenraum, Mariens Erzieherin: Betty Koller
Wesner, Gastwirt: Alfred Landorf

Städt. Konzerte im Rosengarten
Nibelungenaal
Sonntag, den 18. März 1923, abends 8 Uhr
25. Besetzung 51

Volks-Kunstabend
A. Mozart: Tanzspiel „Die bekohnte Prinzess“
Violinkonzert. Arie „Titus“ — Ouvertüre.
Musik des Tanzspiels: Frieda Ursula Bach.

Karten zu Mk. 700.— bis 1800.— im Rosen-
garten, Verkehrsverein, Mollhaus u. bei Hebel,
Lagestraße im Rosengarten am Sonntag 11—1
und ab 3 Uhr. — Rein Wirtschaftsbetrieb.

Heute Samstag 7 1/2
Symphonie D 2, 6
Violinabend
Francis E. Arányi.
Im Säal: Egon
Koranyi. Karten
bei Hebel und im
Musikhaus. 743



HAMBURG-AMERIKA LINIE
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende 1. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Erstklassige Saloon- u. Kajütendampfer.
Ehrenvolle Abfahrten von **HAMBURG NACH NEW YORK**
Ausschiffe und Dampfschiffe durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
HAMBURG und deren Vertreter bei:
Breitwand, Josef Moser, Kaiserstr. 67.
Heidelberger, Hugo Reiter, F. A. Odeur, Trau-
Nacht, Lichtenstrasse.
Ludwigshafen, Carl Köhler, Kaiser-
strasse 31. 510
MANNHEIM, Walthers & von Reckow,
L. 14 Nr. 19, Bismarckstrasse.
Reisebüro H. Hansen, E. 1, 19.

Drucksachen
Druckerei Dr. Hans, G. m. b. H., E. 6, 2.

Unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse kaufen wir weiß unter Preis grosse Posten neuester

Mäntel

18500
33000
48000
49000
65000
75000

Mäntel für Roges, in marine, grün, beige, weinrot
aus Covercoat-Stoffen, prima deutsche Woll, mit reicher Eisen-garnierung, 126 cm lang
aus prima Donegal, mit Lederbesatz und Knopfgarnierung
aus reinwollenem Cheviot, sand-farbig, mit flotter Garnierung
prima Zwirn-Covercoat, Fiedgrät-muster, ganz weite Form, 120 cm lang
aus prima Covercoat, Raglanform mit flotter Garnierung

Kaufhaus Hirschland
Mannheim An den Planken

Freiwillige Feuerwehr, Mannheim
Die Wertschätzung der Ehrensoldaten und Helfenden für 40., 25., 20. und 15-jährige Dienstzeit, findet Sonntag, den 18. März, vormittags 11 Uhr, im alten Rathaus-lokal, F 1, 5 statt. Sämtliche Kameraden des Korps sowie Ehrenmitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen. 20
Das Kommando.

EISENFÄSSER
neu und gebraucht, laufend abgegeben.
Leopold Böhm
Passagierhandlung, Mannheim
Reduorandstraße 49/53 Teleph. 2112

Suche kleines Lager
(evtl. Toreinfahrt) *2437
per sofort oder später, wenn möglich.
Ort: Bad. Zwickel an **Baden-
Werke**, Große Wetzlarstraße 43



DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DRITTER KLASSE / MODERNE BAUTE KLASSE MIT ZWISCHEN- UND HOCHSTETTEN KABINEN SPEZIAL- UND GESELLSCHAFTSRAUM
NÄCHSTE ABFAHRTEN VON HAMBURG
D. „La Coruña“ 22. März
D. „Argentina“ 23. März
D. „Vigo“ 5. April
AUSKUNFT ERTEILT **HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT**
HAMBURG-HOLZBRÜCKE 9 / BHM HOFENHAUPT
VERRETER
Carl Lassen, Mannheim
Rheinstraße 9. 524



American-Line.
Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:
Dreischraubendampfer „**Minnekahda**“ 20. März
Doppelschraubendampfer „**Manchuria**“ 3. April
Doppelschraubendampfer „**Mongolia**“ 14. April
Dreischraubendampfer „**Minnekahda**“ 21. April
Doppelschraubendampfer „**Manchuria**“ 5. Mai
Doppelschraubendampfer „**Finland**“ 12. Mai
Doppelschraubendampfer „**Mongolia**“ 22. Mai

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.
Ankunft erteilen 5107
AMERICAN-LINE
Hamburg, Börsenbrücke 2.

Holland-Amerika-Linie
Regelmäßiger Passagierdienst mittels erstklassiger Schnelldampfer 516
Rotterdam - New-York
über Boulogne sur Mer und Plymouth
Rotterdam - Cuba-Mexiko
über Antwerpen, Boulogne sur Mer, Bilbao, Santander, La Coruna, Vigo. — Auskunft u. Kajütenscheine durch
General-Vertretung für Baden:
Gundlach & Baerenklau Nachf., Bahnhofpl. 7
Heidelberg: Martin Volk, Hauptstr. 86
Pforzheim: Alb. Seifried, Sedanspl. 12
Offenburg: Aug. Hauser, Glaserstr. 5
Freiburg i. B.: E. Beckhauer, Eisenstr. 41

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Trauringe mit und ohne Goldzugabe.
G. Rexin, Breitestraße, H 1, 6
Werkstätte Hinterhaus, Tel. 8850. 610

Weil & Weber, Mannheim, N 3, 2
Edelmetalle
Platin-, Gold- und Silberschmelze
Fernsprecher: 223
Nahverkehr 5891 Fernverkehr 2531

Standuhren
In feinsten Qualitäten finden Sie in bekannter grösster und schönster Auswahl bei
Ludwig Groß 2, 41

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Zusammenfassung: Die Karte „F“ der Lebens-mittelkarte gilt ab Samstag, den 17. März 1923 für ein Pfund Einheitszucker. Der Zucker muß spätestens am 14. April bezogen sein, da sonst 10. April ab die Karte F unzulässig ist.
Die Karten A und B, auf die je ein Pfund Zucker aufgetragen wurde, werden mit dem 31. März unzulässig. 61